

Wie Brunnen von der Kälte profitieren könnte

Das Lido in Brunnen gehörte am Wochenende den Winterschwimmern.



Grosse Freude nach der Runde im kalten Vierwaldstättersee.
Bild: Petra Imsand

von Petra Imsand

Was nach einer Sommer-Szenerie klingt, fand tatsächlich bei 11 Grad Wassertemperatur statt. Der Veranstalter, der Verein Kältenetzwerk Brunnen, bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Tell-Winterschwimmen ein umfangreiches Programm. Über 450 Interessierte besuchten die Vorträge, Diskussionsrunden und Kurse übers Wochenende. Von kostenlosen Einführungen ins Winterschwimmen – mit dem gemeinsamen Schwimmen für alle über 20 bis 120 Meter – erhielten Interessierte jede Menge Informationen rund um das Thema, sei es bezüglich Vorbereitung oder aber auch rund um die Risiken, welche es zu beachten gilt, wenn man ins kalte Nass will. Alleine am Sonntag genossen 60 Personen den Schwumm im kalten Wasser.

Mit Vorträgen über Erlebnisse bis hin zu einer Ausstellung innovativer Produkte zum Thema Kälte wurde ein facettenreiches Erlebnis für Abenteuerlustige, Wissbegierige und Gesundheitsbewusste angeboten.

Kaltes Wasser statt eine Tablette

Das Tell-Winterschwimmen trifft damit den Nerv der Zeit. Winterschwimmen liegt im Trend. So gehören Schwimmerinnen und Schwimmer im Lido in Brunnen im Winter längst auch ausserhalb einer Veranstaltung zum gängigen Bild. Immer mehr Menschen suchen das Erlebnis in kalten Gewässern, sei es zur Förderung der Gesundheit, als sportliche Herausforderung oder als ein bewusstes Erlebnis in der Natur.

Studien deuten darauf hin, dass das kalte Wasser zudem zahlreiche gesundheitliche Vorteile bietet. Aspekte, welche am Samstagabend an einer der beiden Podiumsdiskussionen im Restaurant Weisses Rössli in Brunnen diskutiert wurden. Die Vorstellung, dass Kälte krank mache, halte sich hartnäckig. «Es ist Zeit für einen Paradigmenwechsel», betonte Roland Kracht, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin aus Brunnen. Unisono wurde von der Expertenrunde unterstrichen, dass Krankenkassen diesbezüglich mehr Unterstützung bieten sollten. Es brauche nicht immer zwingend eine Tablette. Nicht zuletzt könnten so auch die Prämien gesenkt werden.

Ungenutzte Chancen für den Tourismus

Von Kälteexposition soll nicht nur das Gesundheitswesen profitieren, auch im Tourismus gebe es Potenzial, erfuhren die rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer an der Podiumsdiskussion. Immer mehr Touristikerinnen und Touristiker sind in den letzten Jahren auf den Zug aufgesprungen. So hat sich das Winterschwimmen zu einem bedeutenden Trend im Tourismus entwickelt. Zusehends integrieren Destinationen dieses «Happening» in ihr Angebot, um so gesundheitsbewusste und abenteuerlustige Personen anzusprechen, ihr Angebot zu diversifizieren oder neue Zielgruppen anzusprechen. «Wir nutzen das Potenzial, welches sonst brachliegt, denn im Winter wird der See vergessen», so David Knittel, Initiator und Gründer der Eisbadi in Arosa. «Zu Beginn hatten die Leute das Gefühl, dass wir einfach nur ein paar Spinner sind – mittlerweile liebt ganz Arosa die Eisbadi.»

Ein Augenschein vor Ort im Lido Brunnen zeigte: Die Liebe für das kalte Wasser gibt es auch im Schwyzer Talkessel. Das Fazit des Veranstalters fällt dementsprechend positiv aus. «Wir hatten keine Zwischenfälle und konnten Brunnen fantastisch präsentieren. Ich bin sehr happy», so Beni Imhof, Präsident Kältenetzwerk. «Wir haben im Sommer und Winter eine offene Badi mit gutem Einstieg. Für mich ist Brunnen prädestiniert, um den Menschen das Winterschwimmen näherzubringen. Im Winter läuft in Brunnen nicht wahnsinnig viel. Potenzial ist vorhanden, und zwar nicht nur im Wasser. Meine Vision ist es, dass Brunnen wieder zu alter Tourismusstärke findet», erklärt Imhof.

Bote der Urschweiz vom 18.11.24